

Der „Brillen-Bachelor“ geht an den Start

Politik, Wissenschaft und Wirtschaft unterzeichnen Zielvereinbarung und Kooperationsvertrag für neuen Studiengang

Von *Christin Schmidt*

Rathenow. Was lange währt, wird endlich gut. Zufrieden und erleichtert unterschrieben am Mittwoch Staatssekretär Martin Gorholt (SPD) und Burghilde Wieneke-Toutaoui, Präsidentin der Fachhochschule Brandenburg (FHB), die Zielvereinbarung für den neuen dualen Studiengang Augenoptik/Optische Gerätetechnik, der ab Oktober 2016 angeboten wird. Sehr zufrieden zeigten sich auch die Vertreter der Augenoptiker und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg, die zugleich mit der Präsidentin eine Kooperationsvereinbarung unterzeichneten. Diese besiegelt die enge Zusammenarbeit der Innung mit der Fachhochschule im Rahmen des neuen und deutschlandweit einzigartigen Studienangebots.

Am Standort der Innung in Rathenow hatten sich die Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik getroffen, um den „Brillen-Bachelor“ auf den Weg zu bringen, an dem man bereits seit 2009 gearbeitet hatte. Damit geht der lang gehegte Wunsch der Industrie und des Handwerks, Fachkräfte in der Region auszubilden, in Erfüllung.

„Mit dem dualen Studium können Unternehmen ihren Nachwuchs passgenau ausbilden und frühzeitig kluge Köpfe an sich binden“, erklärte Landesinnungsmeister Werner Marchwat.

Zwar gibt es auch in Berlin, Jena, München und Aalen ähnliche Studiengänge, das duale Studium in Brandenburg ist der Konkurrenz aber um einiges voraus. Zum einen ist die enge Zusammenarbeit mit der Innung einmalig. Diese ermöglicht nicht nur eine Ausbildung nach neuestem Standard, sondern bietet zudem die Möglichkeit, jederzeit auf aktuelle Entwicklungen der Branche zu reagieren und Lehrinhalte anzupassen, so Christoph Koltermann, Geschäftsführer der Augenoptikerinnung. Außerdem haben die Studierenden die Gelegenheit, den Meisterbrief zu erwerben und sie schließen das Studium als Bachelor of Engineering ab, also mit einem Ingenieurabschluss. Auch das, so Koltermann, ist einzigartig in diesem Bereich. Neben einer engen Verbindung von Technik und Medizin hoben die Vertreter der Innung die bedarfsgerechte Ausbildung hervor. Die Absolventen sollen so qualifiziert werden, dass sie später

auch zwischen einzelnen Bereichen wechseln können.

24 Studenten haben laut Zielvereinbarung pro Semester die Chance aufgenommen zu werden. Das Studium wird in Rathenow und Brandenburg/Havel durchgeführt. Geplant sind drei Ausbildungstage pro Woche an der FHB, die ab März 2016 Technische Hochschule Brandenburg (THB)

heißt, sowie zwei Tage am Standort der Innung in Rathenow, wo die Studierenden mit den neuesten technischen Geräten arbeiten dürfen. Das Angebot richtet sich sowohl an Absolventen einer Augenoptiker-Ausbildung als auch an Abiturienten. Nach sieben Semestern können sie den Abschluss Bachelor of Engineering erwerben. Berufliche Einsatzmöglichkeiten

warten dann im Augenoptikfachgeschäft, in der medizinischen Augenversorgung und in der augenoptischen Industrie.

Das Land unterstützt den dualen Studiengang 2017 mit 403 000 Euro. Bis 2020 steigt die Summe auf 619 000 Euro an. Unter anderem werden davon zwei Professorenstellen und Honorarkräfte finanziert.



FHB-Präsidentin Wieneke-Toutaoui und Staatssekretär Gorholt freuen sich, dass der neue Studiengang endlich starten kann. FOTO: CH. SCHMIDT

Einmaliger Studiengang

Ab dem Wintersemester 2016/17 können sich 24 Studenten zu Fachkräften für den Bereich Augenoptik – Optische Gerätetechnik ausbilden lassen.

Auch ohne Vorbildung haben Bewerber die Chance auf einen Studienplatz.

Ein vierwöchiges Propädeutikum soll sie auf das Studium vorbereiten.

Beratungen zum Studium bietet die Fachhochschule Brandenburg ab sofort an.

Der neue duale Studiengang wird bereits im Januar auf der internationalen Messe für Optik & Design in München beworben.